

September 2026

MI&MI

FLUGSCHREIBER



Rundbrief von
Mathias & Mandy Glass

Nr. 77



Der
Nachhauseweg
am Ende eines langen
Arbeitstages ist so
verschieden - je
nachdem, wo man
lebt...

LIEBE FREUNDE,

«Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich und fördere das Werk unsrer Hände bei uns.»

Die Bibel in Psalm 90, Vers 17

Obiges Foto stammt aus Telefomin und ist so typisch. Am Ende des Tages sind viele Menschen unterwegs. Manche sieht man beladen von ihrem Tagwerk nach Hause laufen, oft mit schwer gefüllten Bilums mit den Erträgen ihrer Gärten, die mehrere Kilometer weit weg sind, dazu Feuerholz fürs Kochen oder Bauholz zum Ausbessern oder Neubau ihrer Häuser. Und dann gibt es die, die einfach nur mit Freunden spazieren laufen und den Austausch und die Bewegung genießen, schauen, wen sie unterwegs noch treffen können...

Unseren Nachhauseweg vom MAF-Büro legen wir so oft es geht mit dem Fahrrad zurück. Da schwirren uns oft noch Gedanken des Arbeitstages im Kopf herum. Manches wird nochmals diskutiert. Manches wiegt auch da schwer: Schaffen wir es als kleines Team, den Tag der offenen Tür am Flugplatz zu stemmen? Werden wir als Organisation genug Spenden haben und tragen unsere Marketingmaßnahmen Früchte? Wann finden wir die richtige Person für die Buchhaltung? Wann können wir als MAF in Deutsch-

land den nächsten Mitarbeiter ins Einsatzland verabschieden? ... Zuweilen gehen wir nach Hause und wissen, es ist noch so viel zu tun. Das war in Papua-Neuguinea genauso. Auch da gab es immer mehr Fluganfragen als MAF bedienen konnte. Und wir vermuten, euch geht es ähnlich in eurem Alltag, dass man oft nicht alles schafft, persönlich oder eben im Berufsalltag. Wie geht ihr damit um?

Wir finden, dass obiger Bibelvers gut zum Abschluss eines Arbeitstages passt: Das eigene Tun Gott anvertrauen und den Tag zurück in seine Hände legen.

Auch Dankbarkeit darf nicht fehlen. Uns darf es so gut gehen! Unsere Wege sind kurz und angenehm. Der Supermarkt um die Ecke, ein Auto in der Garage. Schwere Lasten müssen wir nicht über steinige oder vom Regen matschige Straßen schleppen! Eine schöne Wohnung. Und, Mathias Herz schlägt weiterhin unauffällig im Takt!

Auch wenn wir uns manchmal nach PNG zurücksehnen, wissen wir uns hier in Mainz am richtigen (Arbeits-)Platz. Denn nach wie vor tragen wir dazu bei,

dass in PNG und anderswo, MAF-Flugzeuge Hilfe, Hoffnung und Heilung bringen. Manches davon berichten wir in diesem Flugschreiber.

Wie immer sind wir unglaublich dankbar für jeden von euch, der diesen Weg mit uns geht – für alle, die für uns beten, MAF finanziell unterstützen und uns immer wieder ermutigen. Ohne euch könnten wir diese Arbeit nicht tun, den Re-Entry nicht schaffen.

Tenkyu, tenkyu tru!

Mandy & Mathias



Fahrradtour am 16. Sept., PNG's Unabhängigkeitstag

Große Schuhe...

Mainz ist die Stadt Gutenbergs. Oh, wie hat die Buchdruckerei vor 500 Jahren das Leben verändert und Gottes Wort der Welt zugänglich gemacht. Ob die KI, die Künstliche Intelligenz, die nächste Revolution und gesellschaftliche Veränderung von ähnlicher Tragweite auslösen wird?

In Worms standen wir dieser Tage in "Luthers Schuhen". Die Skulptur wurde 2017 geschaffen und erinnert an Martin Luthers Auftritt beim Reichstag zu Worms im April 1521. Die Idee dahinter: Besucher können in die übergroßen Schuhe steigen – als symbolische Einladung, sich in Luthers Situation hineinzusetzen und über Zivilcourage und Gewissensentscheidungen nachzudenken. Welch ein aktuelles Thema!



Große Schuhe sind für uns nach wie vor auch die Tätigkeiten, die wir bei MAF im Mainzer Büro anvertraut bekommen. Da müssen wir weiterhin hineinwachsen!

In anderen Bereichen dürfen wir staunen und erleben, wie Sachen einfach passen. Wir sind dankbar, dass wir zum Beispiel in der Mainzer Stadtmission eine Gemeinde gefunden haben, die zu uns passt und wo wir staunen durften, welche Verbindungen es da bereits zu MAF gibt. Menschen, die schon in einem MAF-Flugzeug saßen, sei es als Kind auf dem Weg zur Schule in Tansania oder als Missionarin im Tschad...

BRÜCKEN NACH PAPUA-NEUGUINEA IN DEUTSCHLAND

Manchmal schmunzeln wir nur, WIE wir an PNG erinnert werden und dadurch Begegnungen und Gespräche über das, was MAF tut, entstehen.

Anfang Juli waren wir in Stelle und Bremen unterwegs, um Freunde und Gemeinden zu besuchen, Danke zu sagen für all die treue Unterstützung, erzählen, was wir mit Gott und MAF erlebt haben...

Gegenüber des Cafés der Bremer Hoffnungskirche entdeckten wir das Tekin Grill Haus. Tekin, für uns ein kurzer steiler Landeplatz in PNG.

Tekin, so hieß aber auch der Chef und Inhaber des kleinen Straßenimbiss und guter Freund des Pastors.



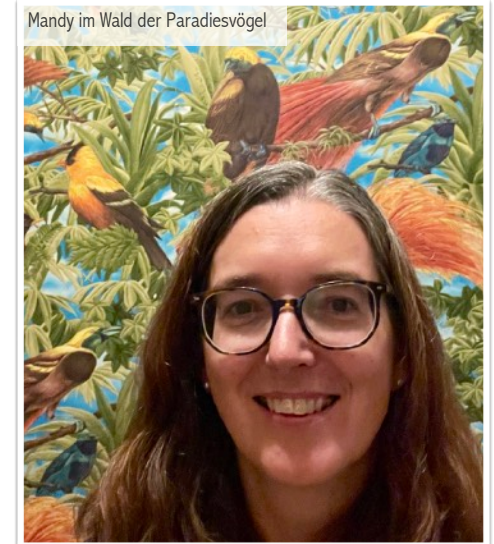
Spontan ließ sich Tekin einladen und Mathias konnte ihm "sein" Dorf zeigen und eine Brücke in eine so andere Welt schlagen:

Tekin entwickelte sich seit der Gründung der baptistischen Missionsstation im Jahr 1962 zu einem wichtigen Zentrum der Oksapmin-Region. Die Baptisten prägten den Ort über Jahrzehnte durch ihre Arbeit in Gemeinde, Bildung und Ausbildung. Mit dem Bau der Landebahn entstand zugleich eine wichtige Verbindung zur Außenwelt. MAF übernahm die fliegerische Versorgung der Missionare und ermöglichte den Transport von Menschen und dringend benötigten Gütern. Über die Jahre weitete sich diese Unterstützung auf die gesamte Region aus und weitere Landeplätze entstanden. Bis heute verbindet MAF Tekin mit der Außenwelt und unterstützt die Menschen vor Ort.



Mathias erklärt Tekin den Anflug auf Tekin

Zu Mandys Geburtstag waren wir in Mainz im Café "Dicke Lilli" lecker frühstücken, bevor Mandy mit dem ICE nach Hamburg zu einem Partnerstag von BibelTV abgedüst ist. Im Gang zur Toilette stand Mandy auf einmal in einer anderen Welt: ein Dschungel voller Paradiesvögel! Welch eine Überraschung! Die Angestellten dachten es seien Papageien...



In Hamburg traf sie beim Partnertag einen Mitarbeiter von ethnos360 bzw. New Tribes Mission (NTM), der 2014 wie wir die feierliche Übersetzung und Übergabe des Neuen Testaments in der Sprachgruppe der Bagwido in Mariama für seine Organisation dokumentiert hat.

HIER gelangt ihr zur unserem 2014 Artikel "Ein Fest zur Ehre Gottes".

Toll, wie auch für uns immer wieder Brücken zurück nach PNG führen!

Und irgendwie passend, dass gerade zu dem Zeitpunkt auch ein Bericht aus PNG kam, mein ehemaliger Kollege und Chef vom Comms-Team gerade dort war, um eine neue Mitarbeiterin bei ihrem ersten Dokumentations- und Interview-Buschtrip zu begleiten und anzulernen.

In Mariama ist medizinische Hilfe kaum erreichbar: Es gibt weder ein Gesundheitszentrum noch medizinisches Personal oder Medikamente. Die neu (mit Hilfe von EU-Fördergeldern) instand gesetzte Landebahn ermöglicht es MAF, die abgelegene Gemeinde und umliegende Dörfer weiterhin zu versorgen, u.a. mit regelmäßigen Gesundheitspatrouillen des Kompiam Hospitals. Zwar gibt es zahlreiche Wasserwege, doch Flusspiraten machen den Weg über den Sepik gefährlich. Viele Menschen fühlen sich deshalb von der Außenwelt abgeschnitten. Umso wichtiger ist die Verbindung aus der Luft, durch MAF, durch NTM.

MENSCHEN LEGEN IHRE PFEILE NIEDER

Eine Geschichte von dauerhafter Veränderung

Das Telefomin-Tal war früher ein Ort von Stammeskriegen und Tötungen. Heute arbeiten kirchliche Gesundheitsdienste mit ehemals Verfeindeten zusammen.

„Bevor Gottes Wort nach Telefomin kam, dachten die Menschen hier nur ans Kämpfen. Sie waren wütend“, sagt „Mama“ Nunta Markis. „Sie nahmen einfach einen Pfeil und schossen aufeinander.“

Stammeskonflikte gehörten zum Alltag. Die Menschen lebten ständig in Angst. Mama Nunta gehört zu den älteren Frauen in Telefomin. Nur noch wenige Menschen können sich daran erinnern, wie angstbesetzt und unsicher das Leben einmal war. „Wir lebten in den Bergen dort“, sagt sie und zeigt auf die Umgebung. „An den Berghängen pflanzten wir Süßkartoffeln. Die Leute aus Feranmin kamen. Die aus Eliptamin kamen. Die Stämme kamen, um zu kämpfen.“

Und sie erzählt noch viel mehr. Alles mit ernstem, betroffenen Ausdruck. Doch dann hellt sich ihr Blick auf. „Vor langer Zeit kam dann das erste MAF-Flugzeug hierher, in einer Zeit des Krieges und der Streitigkeiten.“ Und mit MAF kamen die ersten Missionare ins Telefomin-Tal, um den Menschen Frieden zu bringen – innerlichen und äußerlichen Frieden.



Nathan ist der Sohn von Mama Nunta und ihrem Mann Markis, der einer der drei Stammesführer damals war. Er erinnert sich an die Geschichte, wie sein Vater während des Stammeskriegs im Dunkel der Nacht mit Freun-

den zu dem Missionar ging. Markis, Yanis und Wasani wurden die ersten Gläubigen aus ihrem Stamm. Gottes Wort zeigte sofort seine Wirkung.

„Papa Markis, Yanis und Wasani sagten zu ihren Leuten: ‚Nein, nein, nein! Ihr dürft nicht weiter kämpfen‘“, übernimmt Mama Nunta die Erzählung. „Sie sagten: ‚Gottes Wort ist zu uns gekommen. Lebt in Frieden.‘ Und die Menschen legten tatsächlich ihre Pfeile nieder.“

Telefomin, Tifalmin, Feranmin, Eliptamin und die umliegenden Gebiete: Das ganze Min-Gebiet wurde durch das Evangelium verändert.

„MAF brachte Gottes Wort und die Bibel“, sagt Mama Nunta weiter. „Durch MAF konnte ich an Frauenkonferenzen teilnehmen. Meine Kinder – und darüber bin ich sehr glücklich – haben alle Arbeit. Sie sind gut ausgebildet. Ich selbst kann weder lesen noch schreiben.“

Nathan ergänzt: „Jedes Kind aus dem Min-Gebiet, das mit MAF aufgewachsen ist, wird sagen: ‚MAF gehört zu mir. Mein Leben ist mit MAF verwoben.‘ MAF brachte Lebensmittel und Versorgungsgüter. Unsere Lehrer kamen mit MAF. MAF war für uns alles. Das war eine gewaltige Veränderung.“

Heute arbeitet Nathan als Verwaltungsleiter vom Min Baptist Health Services im Krankenhaus in Telefomin. Wo Menschen früher in den Bergen kämpften, bringen Nathans Angestellte heute dank MAF Hilfe, Hoffnung und Heilung.

„Ich kümmere mich um alle Pflegekräfte und um ihr Wohlergehen. Ich bin auch für die Verwaltung zuständig. Dazu gehören alle Medikamente, die geliefert werden. Auch kranke Menschen aus abgelegenen Orten müssen zu uns geflogen werden, damit wir sie versorgen können“, erklärt Nathan.



Kirche in Telefomin



Blick über das Hochtal von Telefomin Richtung Feranmin - einst Feinde, heute Freunde

„Wir brauchen MAF weiterhin für diese wichtige Arbeit. Ohne MAF wären die Gesundheitsdienste heute nicht dieselben. Unsere Pflegekräfte können zu abgelegenen Orten fliegen und dort Impfungen geben. Sie können schwer kranke Mütter und andere Patienten abholen und zu uns ins Krankenhaus bringen. Das macht MAF.“ Und nach einer kurzen Pause fügt er noch hinzu, „Ohne MAF könnten wir hier nicht leben.“

Mandy hat das Interview in Tok Pisin mit Mama Nunta und Nathan in Telefomin im Mai 2025 vor unserem Heimatdienst aufgezeichnet. Ihr Kollege Matt hat daraus den Bericht verfasst. Im März diesen Jahres konnte Mandy ausgedruckte Fotos und den englischen Bericht persönlich bei Mama Nunta vorbeibringen. Oh, wie hat sie sich gefreut! Und gleich wieder viel erzählt, von damals und wie durch Gottes frohe Botschaft heute Frieden herrscht.



Besuch bei Mama Nunta im März 2026

Dankt Gott mit uns

- ▶ dass es uns in Deutschland so gut gehen darf, und wir Gesundheitsversorgung, Einkaufsmöglichkeiten und funktionierende Infrastruktur haben.
- ▶ für bewährtes Unterwegssein und ermutigende Begegnungen bei Gemeindebesuchen und auch beim Flugplatzfest hier in Mainz.
- ▶ Seine Treue und Fürsorge während unserer Übergangszeit von PNG zurück nach Deutschland.
- ▶ für Menschen mit Zivilcourage wie Luther oder Markis.

Betet mit uns zu Gott

- ▶ für weltweit bewährte MAF-Flüge, sei es in PNG oder im Südsudan.
- ▶ um weiter gutes Einleben für uns in Mainz, sodass wir die alltäglichen Wege kennenlernen und unseren Radius langsam erweitern.
- ▶ für MAF in Deutschland: für Einigkeit im Team, für personelle Verstärkung in der Buchhaltung und Spenderbetreuung sowie die notwendigen finanziellen Mittel für unsere Arbeit.

MAF IM EINSATZ IN ANDEREN LÄNDERN: SÜDSUDAN

Vom Krieg vertrieben, von MAF erreicht: Flüchtlinge in Renk



Der Krieg im Sudan hat Millionen Menschen aus ihrer Heimat vertrieben. In abgelegenen Regionen fehlt es an Nahrung, medizinischer Versorgung und Schutz. MAF bringt lebenswichtige Hilfe dorthin, wo andere Wege nicht ausreichen.

Mit 20 Jahren veränderte sich Sarahs Leben für immer.

Der brutale Bürgerkrieg im Sudan riss sie aus ihrer Heimat – dem einzigen Zuhause, das sie je gekannt hatte. Gemeinsam mit ihrer Schwester stieg Sarah in ein Fahrzeug, das sie außer Landes und in Sicherheit bringen sollte.



Doch das Fahrzeug blieb liegen. Drei Tage lang waren die beiden gestrandet. Sie schliefen draußen in der Kälte. Um sie herum geschah Unvorstellbares. Frauen wurden angegriffen und vergewaltigt – teilweise vor den Augen ihrer Ehemänner und Väter. Sarah konnte nur daliegen und darauf warten, ob sie oder ihre Schwester als Nächste betroffen sein würden.

„Es bricht mir das Herz, wenn ich daran denke, was andere Mädchen durchmachen mussten“, sagt sie.

Heute lebt Sarah in Renk, einer Stadt an der nördlichen Grenze des Südsudans. Sie vermisst ihre Heimat, ihre Kirche und das Leben, das sie kannte. Nahrungsmittel sind knapp, der Zugang zu medizinischer Versorgung ist begrenzt. Auch die traumatischen Erlebnisse ihrer Flucht wirken weiter.

Sarah ist eine von über elf Millionen Menschen, die vor dem Krieg im Sudan fliehen mussten. Viele leben heute in provisorischen Siedlungen in den Nachbarländern – ohne ausreichende Nahrung, sauberes Wasser oder medizinische Hilfe. In Renk kommen täglich Tausende Geflüchtete an. Eine Siedlung, die ursprünglich für 4.000 Menschen ausgelegt war, ist inzwischen gefährlich überfüllt.

Die Not ist groß. Doch gerade die Menschen, die am dringendsten Hilfe benötigen, leben häufig in Regionen, die nur schwer erreichbar sind. **Hier setzt die Hilfe von MAF an.** MAF bringt medizinische Hilfsgüter, Mitarbeitende von Hilfsorganisationen und lebensrettende Fracht nach Renk. Mit unseren Flügen erreichen wir Menschen, die durch Krieg, Vertreibung und zerstörte Infrastruktur von der Außenwelt abgeschnitten sind. So unterstützt MAF verschiedenste Partner dabei, Geflüchtete zu versorgen und Hilfe auch in abgelegene Regionen zu bringen.

Für Menschen wie Sarah bedeutet das: Hilfe kann sie dort erreichen, wo sie Schutz und Unterstützung suchen.

Mit deiner Spende an MAF trägst auch du dazu bei, dass MAF noch mehr medizinische Güter, humanitäre Mitarbeitende und lebenswichtige Fracht zu vertriebenen Familien bringen kann. **Gemeinsam können wir Menschen wie Sarah neue Hoffnung geben und dazu beitragen, dass lebenswichtige Hilfe auch in den schwer erreichbaren Regionen ankommt.**

SO KANNST DU UNS ERREICHEN:

Merkurweg 19
55126 Mainz-Finthen

Tel. Mathias (+49) 152 3796 6563

Tel. Mandy (+49) 152 2470 5228

Email: mathias_mandy@gmx.de

Web: www.maf-pilot.de

RUNDBRIEFVERSAND PER POST

Andreas Roth
Dorlarer Straße 11, 35576 Wetzlar
Tel.: 06441 381 5533

MAF – MISSION AVIATION FELLOWSHIP

MAF ist die größte humanitäre Fluggesellschaft der Welt und betreibt über 115 Flugzeuge in über 20 Ländern. MAF fliegt medizinische Hilfe, Hilfsgüter und lebensverändernde Fracht zu Personen an schwer erreichbaren Orten, damit sie an Leib und Seele Jesu Liebe erfahren. MAF unterstützt die einheimische Kirche, lokale Dorfgemeinschaften sowie nationale und internationale Hilfsorganisationen.



MAF DEUTSCHLAND

MAF Deutschland
Am Flugplatz 1, 55126 Mainz

Tel.: (+49) 06131 267 4151

E-Mail: kontakt@maf-deutschland.de

Web: www.maf-deutschland.de

SPENDEN AN MAF

MAF Deutschland e. V.
Sparkasse Siegen
IBAN: DE77 4605 0001 0001 2658 26
SWIFT-BIC: WELADED1SIE
Verwendungszweck: M&M Glass, MAF